

DIE LEBENSHALTUNG VON ZÜRCHER ARBEITERHAUSHALTUNGEN IN DER KRIEGSZEIT

HAUPTERGEBNISSE VON HAUSHALTUNGSRECHNUNGEN 1943

Die im Gefolge des Krieges eingetretene Teuerung sowie die Verknappung und Rationierung der meisten wichtigen Lebensmittel und andern Verbrauchsgüter ließen Feststellungen über die Auswirkungen des kriegswirtschaftlichen Regimes auf die Lebenshaltung der Arbeiterschicht wünschbar erscheinen. Zu diesem Zwecke sind vom stadtzürcherischen wie von einigen andern, kantonalen und städtischen, Statistischen Ämtern der Schweiz vom Beginn des Jahres 1943 weg in gleicher Weise wie in den Jahren 1936/37 und 1937/38 Haushaltsrechnungen von Arbeiterfamilien erhoben worden.

Die Erhebung, in welche ausschließlich Familien mit mindestens einem Kinde einbezogen wurden, ergab für das Jahr 1943 insgesamt 126 verwertbare Rechnungen. Nach dem Berufe verteilten sich die Rechnungsführer folgendermaßen: 37 Metallarbeiter, 29 Bau- und Holzarbeiter, 26 Handels- und Transportarbeiter, 7 Lebensmittelarbeiter, 8 andere gelernte und 19 ungelernete Arbeiter. Alle Arbeiter sind in der Privatwirtschaft tätig. 45 der berücksichtigten Familien hatten je ein Kind, 61 je zwei, 18 je drei und 2 je vier Kinder. Um die gewonnenen Resultate mit jenen der Haushaltsrechnungen 1936/37 vergleichen zu können, erfolgte die Aufarbeitung wieder nach den gleichen Grundsätzen. (Diese Grundsätze sind in den beiden Veröffentlichungen, in denen die Resultate der Erhebungen aus den Jahren 1936/37 und 1937/38 enthalten sind — «Zürcher Haushaltsrechnungen 1936/37», Statistik der Stadt Zürich, Heft 47 und «Zürcher Statistische Nachrichten», Heft 3/1938 — einläßlich dargelegt.)

Die nachfolgende Zusammenstellung gibt die Resultate über die durchschnittlichen Einnahmen und Ausgaben der untersuchten 126 Haushaltungen wieder. Zum Vergleich mit der Vorkriegszeit sind ihnen die Resultate von 122 Rechnungen von Arbeiterhaushaltungen aus den Jahren 1936/37, deren damalige Einkommenslage jener der Rechnungsführer von 1943 ungefähr entsprochen haben dürfte, gegenübergestellt.

Durchschnittliche Einnahmen und Ausgaben von Arbeiterhaushaltungen
1936/37 und 1943

	Beträge in Franken		Zunahme 1936/37-1943 in Prozenten	Anteile in Promille	
	1936/37	1943		1936/37	1943
Einnahmen	4684.—	5949.98	27,0	.	.
Ausgaben:					
Nahrungs- und Genußmittel . .	1639.22	2473.77	50,9	342	413
Bekleidung	422.76	496.44	17,4	88	83
Miete	1060.71	1075.98	1,4	221	180
Wohnungseinrichtung	140.92	149.—	5,7	30	25
Heizung und Beleuchtung . . .	249.99	304.09	21,6	52	51
Reinigung von Kleidung u. Woh- Gesundheitspflege . . . [nung	62.45	92.80	48,6	13	15
Bildung und Erholung	154.49	163.40	5,8	32	27
Verkehr	279.11	330.10	18,3	58	55
Versicherung	107.18	108.50	1,2	22	18
Steuern u. Gebühren, Lohnaus- Verschiedenes [gleich	423.45	372.71	-12,0	88	62
	104.42	226.08	116,5	22	38
	155.13	196.16	26,4	32	33
Ausgaben im ganzen	4799.83	5989.03	24,8	1000	1000

Die Einnahmen je Haushaltung beliefen sich danach durchschnittlich auf 5950 Franken und waren damit um 27 Prozent höher als das Mittel für die 122 Vorkriegsrechnungen. In diesem Betrage der Einnahmen sind neben dem Verdienst des Haushaltsvorstandes und der Lohnausfallentschädigung der Verdienst anderer Haushaltsglieder, Bezüge aus Versicherungen u. ä. mitenthalten; doch machen diese Nebeneinnahmen nur etwa den siebenten Teil des Totals aus.

Wenn der Betrag der Ausgaben mit 5989 Franken etwas höher ist als jener der Einnahmen, so darf dabei nicht übersehen werden, daß in den Jahresausgaben auch Sparanlagen in Form von Prämienzahlungen für Lebens- und Pensionsversicherungen enthalten sind, die das Mehrfache des ausgewiesenen Fehlbetrages ausmachen. Gegenüber 1936/37 ist der Ausgabenbetrag mit rund 25 Prozent etwas weniger gestiegen als jener der Einnahmen.

Wie aus der Tabelle ersichtlich ist, war die Zunahme bei den einzelnen Ausgabengruppen sehr verschieden und führte zu einer zum Teil ganz anderen Zusammensetzung der Gesamtausgaben als in den Friedensjahren. Die größte Verschiebung zeigt sich beim Aufwand für die Nahrung. Während vor dem Kriege 342 Promille aller Ausgaben für Nahrungs- und Genußmittel aufgewendet wurden, stieg ihr Anteil 1943 auf 413 Promille. Dagegen gingen die Ausgaben

für fast alle übrigen Aufwandgruppen anteilmäßig zurück. Vor allem für Miete mußte 1943 im Verhältnis zu den Gesamtausgaben weniger ausgelegt werden als 1936/37. Dies hat zur Folge, daß für die vier sogenannten existenznotwendigen Ausgabengruppen zusammen (Nahrung, Heizung und Beleuchtung, Bekleidung und Miete) der Ausgabenanteil mit 727 Promille gegenüber der Zeit vor dem Kriege beinahe unverändert blieb. Eine bedeutende Steigerung weist der Posten Steuern, Gebühren und Lohnausgleich auf. Sie ist jedoch ausschließlich auf den Einbezug der Beiträge an die Lohnausgleichskasse in diese Ausgabengruppe zurückzuführen. Die Aufwendungen für eigentliche Steuern und Gebühren sind mit 23 Promille gleich hoch wie 1936/37. Daneben ist besonders noch die Verteuerung der Position Reinigung von Kleidung und Wohnung bemerkenswert.

Eine etwas einläßlichere Ausgliederung erfordert die besonders wichtige Gruppe der Ausgaben für Nahrungsmittel. Darüber gibt wieder verglichen mit dem Friedensjahr 1936/37 die folgende Zusammenstellung Auskunft.

Nahrungsmittelausgaben je Haushaltung 1936/37 und 1943

Nahrungsmittel	Beträge in Franken		Zunahme 1936/37-1943 in Prozenten	Anteile in Prozenten	
	1936/37	1943		1936/37	1943
Milch	238.09	325.74	36,8	16,2	14,2
Butter	106.97	95.57	-10,7	7,3	4,2
Käse	49.64	119.54	140,8	3,4	5,2
Eier und Trockenei	51.41	73.27	42,5	3,5	3,2
Tierische Fette	3.59	7.55	110,3	0,2	0,3
Fleisch und Wurstwaren	295.70	406.75	37,6	20,1	17,7
Fisch und Fischkonserven	7.06	11.88	68,3	0,5	0,5
Brot	93.71	182.55	94,8	6,4	7,9
Feingebäck	58.11	109.08	87,7	3,9	4,7
Andere Getreideprodukte	57.32	104.12	81,6	3,9	4,5
Speiseöl	17.14	16.88	- 1,5	1,2	0,7
Pflanzenfette	31.82	41.42	30,2	2,2	1,8
Kartoffeln	33.57	90.40	169,3	2,3	4,0
Frischgemüse	87.52	133.97	53,1	6,0	5,8
Dörr- und Büchsengemüse	16.05	28.02	74,6	1,1	1,2
Obst und Südfrüchte	119.65	195.42	63,3	8,1	8,5
Dörrobst und Obstkonserven	18.76	32.65	74,0	1,3	1,4
Konfitüre, Honig	9.98	37.75	278,3	0,7	1,7
Zucker, Saccharin	34.12	59.75	75,1	2,3	2,6
Kakao, Schokolade	30.19	69.01	128,6	2,0	3,0
Kaffee, Tee	25.92	49.99	92,9	1,8	2,2
Andere Nahrungsmittel	81.60	108.56	33,0	5,6	4,7
Zusammen	1467.92	2299.87	56,7	100,0	100,0

Auch hier ergeben sich gegenüber 1936/37 starke Veränderungen in der Ausgabengestaltung. Wie weit die Verschiebungen in der Höhe des Aufwandes für die verschiedenen Nahrungsmittel auf reine Preisänderungen und wie weit sie auf Verbrauchsänderungen zurückzuführen sind, läßt sich leider nicht genau ermitteln, da die Feststellung der konsumierten Mengen bei der Erhebung für 1943 infolge der vermehrten Vorratshaltung während des Krieges auf eine etwas andere Weise erfolgte als bei der Erhebung 1936/37. Meistens werden beide Faktoren mitgewirkt haben. Besonders große Preissteigerungen, auf das Doppelte oder noch mehr, haben bekanntlich Eier, Fette und Öl, Zucker, die Getreideprodukte Maisgrieß, Reis, Hafer, Gerste und die Dörrgemüse Erbsen, Bohnen und Linsen erfahren. In diesen Ausgabengruppen ist der Mehraufwand ausschließlich auf die Teuerung zurückzuführen.

Wie schon 1936/37 ist der Posten für Fleisch und Wurstwaren noch immer der größte; doch ist sein Anteil an den Gesamtausgaben 1943 kleiner als in der Friedenszeit. Eine starke Verminderung der Ausgaben, in der Hauptsache wohl durch die Rationierung verursacht, zeigt sich bei Butter, während umgekehrt der Aufwand und der Konsum für Käse eine nicht unbeträchtliche Ausweitung erfahren haben. Auch bei Brot und Kartoffeln erklären sich die Mehraufwendungen zum Teil aus einem Mehrverbrauch, während bei den Positionen Zucker und Kakao die Mehrausgaben fast ausschließlich infolge Preiserhöhungen eingetreten sind. Der Grund der großen Ausgabensteigerung bei Konfitüre und Honig liegt darin, daß gegenwärtig viel mehr Konfitüre gekauft wird als 1936/37, wo solche weitgehend im Haushalt selber hergestellt wurde.

Jährliche Verbrauchsmengen je Kopf 1936/37 und 1943

Nahrungsmittel	Mengen- einheit	1936/37	1943	Zunahme 1936/37-1943 in Prozenten
Frische Milch	Liter	201,2	197,6	- 1,8
Butter	kg	6,2	3,1	-50,0
Käse	kg	5,0	7,8	56,0
Eier (inkl. Trockenei) . . .	Stück	129	53	-58,9
Fleisch und Wurstwaren . .	kg	26,5	19,6	-26,0
Brot	kg	64,1	82,2	28,2
Kartoffeln	kg	48,6	88,1	81,3
Frischgemüse	kg	45,2	45,7	1,1
Frisches Obst	kg	52,6	53,0	0,8
Frische Südfrüchte	kg	10,5	4,7	-55,2

Aus den Resultaten über die verbrauchten Mengen endlich greifen wir, da sie aus den bereits genannten Gründen nicht in allen Teilen einwandfrei sein dürften, nur einige wenige heraus.

Während sich die pro Kopf verbrauchte Menge von Butter, Eiern, Fleisch und von Südfrüchten 1943 teilweise auf weniger als die Hälfte des Konsums von 1936/37 verminderte, hat der Verbrauch von Käse und Brot und vor allem von Kartoffeln gegenüber der Vorkriegszeit erheblich zugenommen — Resultate, welche die von anderer Seite gemachten Beobachtungen bestätigen. B.

ZUR KENNTNISNAHME

Der zweite Teil des Aufsatzes «Förderung von Literatur, Kunst und allgemeiner Kultur durch die Stadt Zürich» mußte für ein späteres Heft zurückgelegt werden.

Statistisches Amt
